

Schmerzgeplagten zur Seite stehen

Rheuma-Liga sucht dringend Therapeuten / Schwimmbad für Wassergymnastik kann nicht mehr genutzt werden

Von Eric Scherer

MAINZ. Hinter Benedikte Scherer liegen arbeitsreiche Wochen. Das Schwimmbad des Berufsförderungswerks Mainz (BFW) musste geschlossen werden und steht nun auch den Mitgliedern der Rheuma-Liga nicht mehr für Wassergymnastik zur Verfügung. Als Vorsitzende des Mainzer Arbeitskreises der Rheuma-Liga musste sie nach neuen Therapieorten fahnden. Die hat sie mittlerweile gefunden, etwa im Katholischen Klinikum Mainz und der Mundus Senioren-Residenz, die ebenfalls über therapeutische Bäder verfügen. Auch das Taubertsbergbad hat signalisiert, Rheumapatienten Wassergymnastik zu ermöglichen. Allerdings: „Für diese Gruppen fehlen uns jetzt qualifizierte Therapeuten, die die verschiedenen Gruppen zu den neuen Zeiten, die sich durch die Umzüge ergeben haben, leiten können“, ärgert sich die Arbeitskreis-Vorsitzende.

Wassergymnastik gilt als ideales Training für Rheumapatienten. Der Auftrieb des Wassers, der das eigene Körpergewicht um etwa 90 Prozent reduziert, ermöglicht Übungen, bei denen Gelenke, Sehnen und Rücken geschont, Muskulatur, Herz- und Kreislauf aber gekräftigt werden. Auch die Temperatur des Wassers wirkt sich positiv auf Durchblutung und Organismus aus.

In Mainz nutzen rund 300 Rheumapatienten die Wassergymnastik-Kurse, die der örtliche Arbeitskreis der Rheuma-Liga organisiert. Etwa 110 Personen nutzen die Angebote für Trockengymnastik. Insgesamt zählt die Organisation in Mainz rund 670 Mitglieder. Da unter Rheuma vor allem ältere Men-



Physiotherapeutin Hedi Merzenich mit einer Trainingsgruppe der Rheuma-Liga in den Ersatz-Räumlichkeiten im kkm. Foto: hbz/Judith Wallerius

schen leiden, lässt die demografische Entwicklung erwarten, dass Therapieangebote für Wassergymnastik künftig noch stärker nachgefragt werden. Dass parallel immer mehr Hallenbäder aus Kostengründen geschlossen werden müssen, schafft da zunehmend Probleme.

Dem BFW Mainz erging es dabei nicht anders als vielen kommunalen Betreibern. „Wir haben unser Bewegungsbad bei unserem Umzug auf den Lerchenberg vor über 35 Jahren übernommen und seitdem instand gehalten“, erklärt BFW-Leiter Wolfgang Oster auf Anfrage dieser Zeitung. „Zuschüsse haben wir nie erhalten, das Bad aber immer auch anderen Einrichtungen wie der Rheuma-Liga zur Verfügung gestellt – zum Selbstkostenpreis.“ Nun aber sei die Technik überholt, die notwendige Sanierung verschlänge einen sechsstelligen Betrag – eine Investition, „die wirtschaftlich

nicht zu verantworten ist“, so Oster.

Seit Juli ist das BFW-Bad geschlossen. Und Benedikte Scherer ist es in den zurückliegenden Wochen tatsächlich gelungen, alle Therapiegruppen anderweitig unterzubringen. Aber nun fehlt ihr qualifiziertes Fachpersonal. Über 17 Fachkräfte, die als medizinische Bademeister oder Physiotherapeuten ausgebildet sind, verfügt die Rheuma-Liga bereits – „mindestens zwei mehr müssten es schon sein“, sagt Scherer. Leicht zu finden sind diese nicht. Angehörige dieser Berufsgruppen sind in den Praxen und Kliniken, in denen sie beschäftigt sind, meist gut ausgelastet, auch Selbstständige haben gegenwärtig kaum Kapazitäten frei. „Vielleicht findet sich ein Ruhestandler, der auf 450-Euro-Basis für uns tätig werden will“, hofft Benedikte Scherer.

Auch zusätzliche ehrenamtliche Helfer könnte der Arbeitskreis gut gebrauchen. Der Vor-

stand umfasst sieben Personen, dazu helfen zwei, drei Mitglieder, die anfallenden Verwaltungsaufgaben in den Geschäftsräumen der Richard-Wageners-Straße 5 zu bewältigen. Außerdem benötigt jede Therapiegruppe neben einem Therapeuten auch einen Leiter, der sich vor allem um die Anwesenheitslisten kümmert – „das ist für die Abrechnung mit den Krankenkassen sehr wichtig“.

Die Rheuma-Liga bietet nicht nur sogenannte „Funktionstrainings“ wie Wasser- und Trockengymnastik an. Im kommenden Jahr feiert beispielsweise auch ein Informations-

und Gesprächskreis für „Fibromyalgie“-Patienten sein 20-jähriges Bestehen. Dabei handelt es sich um eine schmerzhaft Erkrankte der Muskelfasern, die sich durch den ganzen Körper zieht.

Alternative Heilmethoden wie Qigong und Tai Chi können über den Arbeitskreis ebenfalls gebucht werden, ebenso Kreativkurse, die Teilnahme an Wanderungen oder geselligen Veranstaltungen. Diese zusätzliche soziale Komponente sei sehr wichtig, wie Christiane Solbach, die Vorsitzende des Landesverbandes, sagt: „Gerade viele ältere Menschen, die an chronischen Erkrankungen leiden, neigen dazu, sich zurückziehen.“

Was viele nicht wissen: Der Landesverband zählt über 17000 Mitglieder, bundesweit gehören der Rheuma-Liga 300000 Menschen an. Damit ist sie die größte deutsche Selbsthilfeorganisation im Gesundheitswesen.

INFORMATIONEN

► Weitere Infos und Kontaktdaten finden sich unter www.rheuma-liga-rlp.de. Der Arbeitskreis ist unter mainz@rheuma-liga-rlp.de zu erreichen.